

## BERICHT ZUM PROGRAMM

Um eine besondere Krimi-Atmosphäre zu erzeugen, nahmen Regisseur Patzak und sein Team große Strapazen auf sich

# Kottan ermittelt wieder

Fernsehregisseur Peter Patzak nennt es »Reizklima«: gut 8 Grad minus, Schnee, Eis, ein beißendes Lüfterl, düstere Lichtverhältnisse. Gerade diese Wintermisere aber sollte für den 2. Teil der Krimi-Geschichte »Kottan ermittelt« reizvolle Situationen, gewisses menschliches Verhalten heraufbeschwören.

Im nebelverhangenen Langenlebern bei Tulln wurde heuer im Winter ein Großteil der spannendsten Außenaufnahmen gedreht. Hier verbringt Kottan alias Peter Vogel (40) nicht nur zusammen mit seinen Kollegen von der Kripo das Wochenende im Badehäuschen an Donaugestaden, hier feiert er auch seinen 45. Geburtstag. Und entdeckt bald darauf zwei Leichen.

Ging es dem Autor Helmut Zenker beim ersten »Kottan um die Milieuschilderung eines Wiener Bassenahauses und um eine möglichst naturalistische Darstellung der Polizei, um das genaue Gegenteil der Mareks, Odas, Tapperts und sonstiger Serienliebende, so sollte diesmal das Familienleben der Polizeibeamten kritisch geschildert werden. Und dieses sicher wieder nicht mit ungeteilter Zustimmung des Publikums.

Um gleich beim Naturalismus anzufangen, hatte sich Re-

gisseur Patzak für sein zweites TV-Spiel auch echte Polizisten gewünscht. Oberstleutnant Schlachner und Kontrollinspektor Müllner aus Tulln waren mit der Spurensicherung, Diensthundeführern, Chauffeuren und Fahrzeugen erschienen. Die echte Tatortgruppe beobachtete die gespielte und sprang auch statierend ein.

Mit Urteilen sind diese Herren allerdings sehr zurückhaltend. Aber den verdächtigen Landstreicher hätten auch sie sofort festgenommen. »Der war so glaubwürdig, der hat bestimmt ans nächste Engagement gedacht!« Und ein langhaariger Mime unterm Amts-

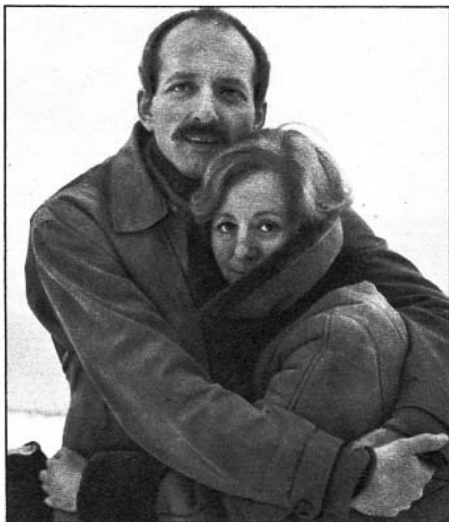


Sonntag, 5. Juni,  
20.15 Uhr:  
»Kottan ermittelt«

koppel war ihnen sichtlich ein Dorn im Auge: »Aber wir werd'n ihm do net den Friseur zahlen!« lachten sie.

Heiter war auch die hübsche Leiche, obwohl sie am ersten Drehtag eine halbe Stunde, Kopf nach unten, auf Eisplatten liegen mußte. Liliana Nelska, Mundl Sackbauers Schwiegertochter, trug Bauchstich und einen Blutfleck unter der Nase. »Currysauce«, erklärte sie.

Peter Vogel, der umstrittene, von Pressekritik und Zuschau-



Kottan (Peter Vogel) und seine Frau (Bibiane Zeller). Der Gruppenleiter des Morddezernates im Sicherheitsbüro hat zwei Morde aufzuklären

ern heftig diskutierte Kottan, sah nicht nur infolge Unterkühlung schlecht aus. Er laborierte an einem Bandscheibenleiden, bewegte sich steif, außerdem hatte ihn die letzte Tournee sehr mitgenommen. 30 positive Anrufe nach der 1. Sendung (bei 90 negativen) waren ihm ein Ansporn. Aber er ist sich klar darüber, daß er kein Edelkommissar ist: »Das Publikum will nichts von Fehlern seiner Idole hören. Kottan ist'ne seiner Tagesform unterworfenen, launischer Mensch. Vielleicht ist er gar nicht so gern Polizist, weil er sich zu sehr in die Motive des Täters hineinendenken kann – kein hundertprozentiger Feind des Verbrechens. Obwohl er es zum Gruppenleiter des Morddezernats im Sicherheitsbüro gebracht hat. Er ist frustriert, sein Humor finster, er verkriecht sich ins Familienleben!«

Bibiane Zeller als die Frau Kottan ist mit dem »Herrn Ge-

mahl einverstanden: »Ich bin eine typische, österreichische Ehefrau, ohne Ehrgeiz. Man räsioniert viel, aber gerade das ist ja hierzulande der Beweis, daß man sich mag!«

Kottans Tochter, die junge Josefstädterin Birgit Machalissa, ist im Stück ganze 20, und in momentaner Fehde mit dem strengen Vater. Sie will das Weekend mit einem Bundesheerler verbringen – da kommen Kottans Vorurteile wieder schön zum Übersprudeln.

Regisseur Patzak bürgt für Originalität. Er hat seine Militärtzeit in Langenlebern verbracht, kennt die Aversionen der Bevölkerung gegen die dort stationierten Soldaten. Und auch der Autor ist Fachmann: In seinem Bekanntheitskreis gibt es viele Kriminalisten, die die Freizeit in ebensolchen Badehütten an der Donau verbringen. Trotzdem wird es diesmal mehr Krimi als Milieu geben.

Eva Ottawa